

# LPG Dambeck beherzigt die Ratschläge des Genossen Walter Ulbricht

Der Brief des Zentralkomitees an die Genossenschaftsbauerinnen und Genossenschaftsbauern der LPG Typ I war für die Grundorganisation der LPG „Goldene Ähre“ in Dambeck, Kreis Greifswald, Anlaß, zu überprüfen, wo sie in der Entwicklung ihrer LPG stehen. Die Genossen stellten die Frage: Beherzigen wir die Ratschläge des Genossen Ulbricht, und können wir nicht, nachdem wir im ersten Halbjahr gut abgeschnitten haben, den Plan vorfristig erfüllen?

In der Parteileitungssitzung, wo sich die Genossen mit diesem Problem beschäftigten, schien alles in Ordnung zu sein. Die Genossen der Leitung waren der Meinung, daß alle Voraussetzungen vorhanden sind, um den Plan bis zum 1. Dezember zu erfüllen. Doch sie wußten auch, daß sie, die Leitung, allein nicht alle Mitglieder der LPG von diesem Vorhaben zu überzeugen und für die Mitarbeit zu gewinnen vermögen. Das war die Aufgabe der Parteiorganisation. Der begonnene Weg — die gemeinsame Arbeit — hat sich als richtig und erfolgreich erwiesen. Wie hatte doch der Genosse Ulbricht geschrieben? **Durch Brigadearbeit geht es gut voran.** Von diesem Prinzip weichen auch die Genossenschaftsbauern in Dambeck nicht ab. Allein auf dem Feld wirtschaftende Bauern gibt es nicht mehr in unserem Dorf. Alle haben sich in die große Gemeinschaft eingereiht.

Die gemeinsame Arbeit in zwei Arbeitsgruppen organisieren war verhältnismäßig leicht; denn die Mitglieder sahen sehr schnell ein, daß auf den zum Teil schon im Frühjahr zusammengelegten Flächen nicht jeder für sich allein arbeiten konnte. Auch verlangte der Einsatz der Technik, daß die Zersplitterung der Kräfte überwunden wird. Ausgehend von der gemeinsamen Arbeit,

aus den Genossenschaftsbauern nun ein festes Kollektiv zu schmieden, war die Aufgabe, die vor der Parteiorganisation stand. Sie kann nur gelöst werden, wenn in den Arbeitsgruppen die Erziehungsarbeit gefördert wird und die Genossen dabei ihrer Verantwortung gerecht werden.

## Die sogenannten „Passiven“ wurden aktiv

Doch davon war anfangs noch keine Rede. Bei Verletzungen der Arbeitsmoral oder der Disziplin in den Arbeitsgruppen schwiegen die Genossen und wichen mit der Ausflucht: Wir lassen uns doch nicht dumm kommen! den Auseinandersetzungen aus. Sie reagierten nicht sofort an Ort und Stelle auf bestimmte Erscheinungen, sie schwiegen, obwohl sie nicht damit einverstanden waren.

So mußte sich zum Beispiel der Vorstand, unterstützt von nur einigen Genossen, mit einem jungen Genossenschaftsbauern, der als Binderfahrer eingesetzt war, auseinandersetzen. „Wir wollen schnell fertig werden und unsere Ernte verlustlos bergen. Unsere Arbeit soll erleichtert werden. Aber was machst du?“ fragte einer. „Du bist ein Hektarjäger; denn gebunden war von dem, was du gemäht hast, fast gar nichts. Wie sollen wir unsere Arbeit schaffen, wenn so gleichgültig gearbeitet wird und wir nur noch zusätzliche Arbeit dadurch haben?“ sagten andere. Der Genossenschaftsbauer versuchte die Ursache für seine schlechte Arbeit auf das Bindegarn abzuschieben. Aber bald mußte er erkennen, daß er selbst Schuld hatte. Er mußte sich sagen lassen, daß die Art und Weise, wie er arbeitet, nicht seine Privatangelegenheit ist, sondern die der gesamten LPG, und daß jedes Mitglied sich für das ganze Kollektiv verantwortlich fühlen muß.